



**Universität  
Zürich** <sup>UZH</sup>

**Institut für Bildungsevaluation  
Assoziiertes Institut der Universität Zürich**

---

## **Texte schreiben 2014 – Standardisierte Erfassung von Schreibkompetenzen**

### **Management Summary**

Jeannette Oostlander, Barbara Wespi

Zürich, 24. April 2015

<http://www.ibe.uzh.ch>

## **Ausgangslage**

Seit dem Schuljahr 2010/11 wird das computergestützte Testsystem «Stellwerk» im Kanton Zürich in der 8. Klasse flächendeckend eingesetzt. «Stellwerk» umfasst Tests für die reproduktiven Fähigkeiten in den Fachbereichen Deutsch, Englisch, Französisch, Mathematik sowie Natur und Technik. Im Dezember 2010 hat der Bildungsrat des Kantons Zürich beschlossen, das Testsystem «Stellwerk» mit der Erfassung von produktiven Fähigkeiten im Fachbereich Deutsch zu ergänzen und anhand eines standardisierten Verfahrens die Schreibkompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu erfassen.

Im Schuljahr 2014/15 wurde der «Stellwerk-Test» zum dritten Mal mit dem ergänzenden Modul «Texte schreiben» durchgeführt. Das Modul «Texte schreiben» hat zum Ziel, zu erfassen, inwiefern die Schülerinnen und Schüler Texte verständlich, korrekt und je nach Zielsetzung adressatengerecht formulieren, überzeugend argumentieren oder Sprache ästhetisch ansprechend und kreativ einsetzen.

## **Durchführung**

Die Durchführung des Moduls «Texte schreiben» fand am 1. und 2. Dezember 2014 statt. Die Teilnahme war für alle Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse im Kanton Zürich obligatorisch. Insgesamt verfassten 10'263 Schülerinnen und Schüler während 60 Minuten einen Text. Die Schülerinnen und Schüler wählten dabei eines der drei vorgelegten Themen:

- In der Fremde
- Glück gehabt!
- Guter Freund/Gute Freundin

Die drei Themen wurden mittels einer kurzen Einleitung und drei pro Thema zu beantwortenden Fragen vorgestellt. Die Fragen dienten als Leitfaden und halfen bei der Strukturierung der Texte.

## **Beurteilungsraster**

Um die Texte der Schülerinnen und Schüler bewerten zu können, wurde ein Beurteilungsraster, basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen zu Textanalyserastern<sup>1</sup>, eingesetzt. Das Raster umfasst vier Beurteilungsdimensionen:

- Inhalt (Auftragserfüllung und Aussagekraft des Textes)
- Textaufbau (innere und äussere Gliederung des Textes)
- Sprachrichtigkeit (korrekte Rechtschreibung, Grammatik, Satzbau und Zeichensetzung)
- Sprachgemessenheit, Schreibstil und Ästhetik

---

<sup>1</sup> Nussbaumer, M. & Sieber, P. (1994). Texte analysieren mit dem Zürcher Textanalyseraster. In P. Sieber (Hrsg.), *Sprachfähigkeiten – besser als ihr Ruf und nötiger denn je! Ergebnisse aus einem Forschungsprojekt* (S. 141-186). Aarau: Sauerländer.

Becker-Mrotzek, M. & Böttcher, I. (2011). *Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen*. Berlin: Cornelsen

Die Texte der Schülerinnen und Schüler wurden von acht Korrektorinnen und Korrektoren (Ratern) anhand dieser Dimensionen beurteilt. Um ein gemeinsames Verständnis der Beurteilungskriterien über die gesamte Korrekturzeit zu gewährleisten, wurden regelmässig zufällig ausgewählte Texte von allen Ratern beurteilt. Damit wurde erreicht, dass die Texte mit dem standardisierten Beurteilungsraster relativ einheitlich beurteilt werden konnten.

Die Beurteilungen der Rater können aus testtheoretischer Perspektive als zuverlässig bezeichnet werden. Das eingesetzte Beurteilungsraster hat sich zudem zur Bestimmung der Schreibkompetenzen der Schülerinnen und Schüler bewährt, indem gute Schülerinnen und Schüler eine hohe Punktzahl erreichen und schwache Schülerinnen und Schüler eine tiefe Punktzahl.

Im Anschluss an die Beurteilungsphase wurden die beurteilten Texte jeweils mit dem angehefteten Beurteilungsraster an die Schülerinnen und Schüler zurückgesandt.

### **Testergebnisse**

Das erste Thema «In der Fremde» wurde von rund 60 Prozent der Schülerinnen und Schüler gewählt, die beiden anderen Themen von je etwa 20 Prozent der Schülerinnen und Schüler. «In der Fremde» wurde etwa gleich oft von Knaben wie von Mädchen ausgewählt. Das Thema «Glück gehabt» wurde von den Knaben bevorzugt, während «Guter Freund/Gute Freundin» öfter von Mädchen ausgesucht wurde.

Die Test-Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler wurden mit Hilfe der Item-Response-Theorie ermittelt. Dabei konnte die verbleibende, leicht unterschiedliche Beurteilungsstrenge der Rater bei der Berechnung der Ergebnisse korrigiert werden, sodass eine faire Beurteilung möglich war. Die mit diesem Verfahren bestimmten Ergebnisse wurden in eine standardisierte Normalverteilung transformiert, welche analog zur «Stellwerk»-Skala einen Mittelwert von 500 und eine Standardabweichung von 100 Punkten aufweist. Diese Skala hat die Eigenschaft, dass rund 68 Prozent der Ergebnisse zwischen 400 und 600 Punkten liegen, rund 95 Prozent zwischen 300 und 700 Punkten und nahezu alle Ergebnisse zwischen 200 und 800 Punkten.

Detailliertere Analysen der Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler zeigen, dass die Mädchen – im Vergleich zu den Knaben – im Durchschnitt signifikant bessere Ergebnisse erreichen. Eine Aufteilung der Ergebnisse nach Schultypen zeigt nach wie vor, wie sinnvoll eine schultypen-unabhängige Beurteilung sein kann. Beispielsweise schreiben rund 12 Prozent der Schülerinnen und Schüler der Sek B Texte, welche in ihrer Beurteilung über dem Mittelwert der Sek A liegen.

Abschliessend kann gesagt werden, dass die Erfassung der produktiven Kompetenzen im Fachbereich Deutsch aus einer testtheoretischen Perspektive als zuverlässig betrachtet werden kann. Wenn standardisierte Beurteilungskriterien sowie eine ausführliche Einarbeitungsphase der Raterinnen und Rater mit einer klaren Definition des gemeinsamen Beurteilungsmassstabs eingehalten werden, ist die Erfassung von produktiven Kompetenzen der Erfassung von reproduktiven Kompetenzen mittels Leistungstests ebenbürtig. Die Ergebnisrückmeldung aller «Stellwerk»-Tests auf derselben Skala darf dennoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Ergebnisse des Moduls «Texte schreiben» unabhängig von den anderen Testergebnissen der «Stellwerk»-Tests zu interpretieren sind und sich, im vorliegenden Fall, ausschliesslich auf die 10'263 beteiligten Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse im Kanton Zürich beziehen.